

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

telligible Welt nicht unmittelbar auf das Eine absolute Sein folgt und aus ihm hervorgeht, sondern ein zweites göttliches Wesen (das Leben) dazwischentritt. Auf diese Weise verschafft sich das System des Proklus die Möglichkeit, überall Zwischen- und Mittelwesen einzuschleiben, auf daß, wie wir sagen möchten, das Haus voll werde, kein Platz und Plätzchen unbefetzt bleibe. Die Bevölkerung dieses Hauses, welches Proklus in seinem System erbaut hat, ist die ganze heidnische Götterwelt.¹

Nach dem Tode des Proklus hat die platonische Schule zu Athen noch 44 Jahre fortbestanden, bis der oströmische Kaiser Justinian im Jahre 529 nach Chr. allen heidnischen Philosophenschulen ein Ende machte. Der letzte Scholarch der platonischen Schule war Damascius. Unter den vertriebenen Philosophen, die zunächst nach Persien zum Könige Kosroes auswanderten, war Simplicius, der große Commentator des Aristoteles. Es war kein vorzeitiges Ende, denn die griechische Philosophie war auch innerlich vollkommen ausgelebt und erschöpft, nachdem ihre Entwicklung von Thales bis Damascius (550 vor bis 529 nach Chr.) mehr als ein Jahrtausend erfüllt hatte; die platonische Schule in Athen von Plato bis Damascius hatte über neun Jahrhunderte gedauert (387 vor Chr. bis 529 nach Chr.).

Hegel blickte auf die neuplatonische Philosophie und auf Proklus, in welchem sie ihre Spitze und Vollendung erreicht hatte, mit dem Gefühl der Bewunderung und einer tiefen Geistesverwandtschaft. Auch sein System hatte zum durchgängigen Thema das Absolute in seiner triadischen Entwicklung; auch er verhält sich zum Christenthum und zur christlichen Religion, wie Proklus zum Hellenenthum und zur heidnischen Religion, freilich ohne alle die Gebundenheiten, welche den Neuplatoniker kennzeichnen. Nachdem er die neuplatonische Philosophie vorgetragen hat, wendet er sich in einer Parabase, wie sie in seinen Vorlesungen nur an dieser Stelle vorkommt, an seine Zuhörer mit folgenden ausdrucksvollen und ekstatisch bewegten Worten: „Dieser Standpunkt der Neuplatoniker ist also nicht so ein Einfall der Philosophie, sondern ein Ruck des Menschengeistes, der Welt, des Weltgeistes. Die Offenbarung Gottes ist ihm nicht als von einem Fremden gesehen. Was wir so trocken, abstract hier betrachten, ist concret. «Solches Zeug», sagt man, «das wir betrachten, wenn wir so in

¹ Ebendaß. S. 60—79.